

## Wannsee-Protokoll – Yehuda Bauer / Prof. Jäckel

In dem Protokoll wird kein Wort darüber verloren, daß die Juden in Zwangs-, Konzentrations- oder gar Vernichtungslager kämen. Es wird ferner kein Wort darüber verloren, ob und wenn dann wie die Juden einer gezielten Vernichtung zugeführt werden sollten.

Bereits 1982 hatte Yehuda Bauer, Professor an der Hebräischen Universität in Jerusalem, wörtlich erklärt:<sup>1</sup>

*“Die Öffentlichkeit wiederholt immer noch ein ums andere Mal die törichte Geschichte, am Wannsee sei die Vernichtung der Juden beschlossen worden.”*

Z: Das ist so ziemlich das genaue Gegenteil dessen, was man in deutschen Medien immer wieder vorgesetzt bekommt.

R: Ganz richtig. Es dauerte bis ins Jahr 1992, bis die deutschen Medien das erste Mal etwas in dieser Richtung vermeldeten, und zwar nachdem der linksgerichtete Stuttgarter Historiker Prof. Dr. Eberhard Jäckel öffentlich erklärt hatte, daß während der Wannseekonferenz keine Beschlüsse über die Vernichtung von Juden gefallen seien. Diese Beschlüsse, so Jäckel, seien vielmehr schon vorher erfolgt, auch wenn er dazu keine Quelle anzugeben vermochte.<sup>2</sup> Derartige Richtigstellungen etablierter Historiker ändern freilich nichts daran, daß die Wannseekonferenz nach wie vor als das entscheidende Ereignis zur “Endlösung der Judenfrage” dargestellt wird. Wen kümmern schon Fakten, wenn sie einer guten Story in die Quere kommen, frei nach Oscar Wilde?

[Germar Rudolf, Vorlesungen über den Holocaust, S. 126]

---

<sup>1</sup> “The public still repeats, time after time, the silly story that at Wannsee the extermination of the Jews was arrived at”, *The Canadian Jewish News*, 20.1.1982, S. 8, die eine Depesche von *The Jewish Telegraphic* in London wiedergab.

<sup>2</sup> Eberhard Jäckel, “Zweck der Wannseekonferenz umstritten”, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22.6.1992, S. 34.